



MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2018

EINE BILANZ

Absender:

Kreisfrauenrat Ostalb e.V.
Frau Margot Wagner
Patriussstr. 15
73479 Ellwangen



KONTAKTDATEN

Kreisfrauenrat Ostalb e.V.

Sprecherin des Vorstandes: Margot Wagner
Patriziusstr. 15
73479 Ellwangen

E-Mail: margot.wagner@web.de

Internet: www.kreisfrauenrat-ostalb.de

Bankverbindungen:

VR-Bank Aalen IBAN: DE05 6149 0150 0650 86110 00 BIC: GENODES1AAV	Kreissparkasse Ostalb IBAN: DE40 6145 0050 1001 0476 07 BIC: OASPDE6AXXX
--	---

Der Kreisfrauenrat Ostalb e.V. verarbeitet personenbezogene Daten im Einklang mit den jeweils aktuellen gültigen gesetzlichen Datenschutzerfordernungen und nimmt den Schutz Ihrer persönlichen Daten sehr ernst.

Unser Jahresthema 2018:

Wir fordern gleiche Teilhabe – auch in politischen Gremien

Seit unserer Mitgliederversammlung am 25.10.2017 ist Frau sein noch immer nichts für Feiglinge.

Dass wir ab 01.09.2018 wiederum eine Gleichstellungsbeauftragte im Landratsamt als Ansprechpartnerin haben, darüber sind wir sehr froh. Frau Oswald ist seit 01.05.2018 persönliche Referentin von Herrn Landrat Pavel. Nachfolgerin wird Frau Carmen Venus sein, die wir herzlich begrüßen und der wir unsere Zusammenarbeit anbieten. Im Netzwerk von uns Frauen ist die Gleichstellungsbeauftragte ein wichtiger Transmissionsriemen, mit dem die Diskussion um die Gleichstellung hoffentlich wieder in Schwung kommt.

Für die EU Charta der Gleichstellung wird der 1. Aktionsplan (2017 – 2019) weiter zu entwickeln sein. Ab Oktober 2018 wird mit der dann im Amt neu eingesetzten Gleichstellungsbeauftragten Frau Venus am 2. Gleichstellungs-Aktionsplan gearbeitet, im Frühjahr 2019 wird er dann dem Kreistag vorgelegt.

Gleich nach unserer Mitgliederversammlung hatten wir im November 2017 Frau Oswald, bisherige Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises, in unsere Vorstandssitzung eingeladen. Die Umsetzung unseres Antrags nach einem „Frauenpolitischen Gesamtkonzept“, eingebracht in den Kreistagsausschuss Gesundheit und Soziales am 14.02.2017, war Besprechungspunkt. Nach Hin und Her haben wir dann im Frühjahr 2018 die zugesagten Strukturdaten vom Landratsamt erhalten. Diese sind die Grundlage für ein Frauenpolitisches Gesamtkonzept.

Herr Landrat Pavel hat dann mit uns im Halbjahresgespräch im April 2018 vereinbart, dass eine repräsentative Internetbefragung mit noch zu entwerfendem Fragebogen für alle Frauen im Ostalbkreis durchgeführt wird. Für eine Zusammenarbeit bei der Internetbefragung wurde die Hochschule Aalen angefragt. Um junge Menschen, vor allem junge Frauen zu erreichen, wird auf Facebook, Instagram und aktuellen Jugendmedien geworben werden den Fragebogen auszufüllen. Ein Pressegespräch ist im Vorfeld geplant um dann im gesamten Ostalbkreis die Befragung über Internet und soziale Medien zu starten. Der Kreisfrauenrat will mit seinem Netzwerk, u.a. den Landfrauen oder den vielen Frauenvereinen wie z.B. Frauen helfen Frauen, Frauenforum, Interkultureller Frauenrat und Soroptimist International, die Internetbefragung unterstützen. Gerade sind wir dabei mit den Partnern

Hochschule und Landratsamt uns auf einen Fragebogen zu einigen. Voraussichtlich noch in diesem Jahr fällt der Startschuss. Ohne Hochschule und Landratsamt ist dieses Projekt von uns alleine nicht zu schaffen. Bedenkt frau, dass für die Erarbeitung das Seniorenpolitische Gesamtkonzept durch die „Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung (AFA in München)“ 30.000,- € im Kreishaushalt eingestellt waren. Dies macht deutlich, was wir Frauen leisten müssen und wollen um belastbare Daten für ein Frauenpolitisches Gesamtkonzept und für Projekte im Gleichstellungs-Aktionsplan zu erhalten.

Unser Jahr hat 365 Frauentage! Deshalb: Mitmachen und Zeichen setzen! Lautete das Motto des **Arbeitnehmerinnen Empfangs der IG Metall** bei dem der Kreisfrauenrat mit einem Grußwort und einen Infostand eingebunden war. Mit den Kolleginnen hatten wir 2017 mehrere Punkte für den Gleichstellungs-Aktionsplan zur Umsetzung der Charta der Gleichstellung von Frauen und Männern auf regionaler Ebene zusammengetragen. Gemeinsame Veranstaltungen zu 100 Jahre Frauenwahlrecht sind geplant und Veranstaltungen für die bevorstehende Kommunalwahl 2019.

„Frauen auf die Kommunalwahllisten und Frauen wählen das muss diesmal besser klappen!“

Für Veränderungen haben wir Frauen den erforderlichen langen Atem! Frau sein ist nichts für Feiglinge. Waren die Aufrufe und die Bestärkung vom Kreisfrauenrat für die anwesenden IG Metall Frauen.

Zum **Equal Pay Day** hat der Kreisfrauenrat gemeinsam mit Frau Oswald vom 15.03. bis 20.03.2018 an drei Schulen im Ostalbkreis den Film über den Kampf der Ford-Arbeiterinnen 1968 für gleiche Bezahlung gezeigt und anschließend mit den Schülerinnen und Schülern diskutiert. Zusammenfassend zum Thema gleicher Lohn für gleiche Arbeit ist die Aussage einer Ford-Arbeiterin sehr deutlich im Gedächtnis: **„Wir wollen keine Privilegien, wir wollen gleiches Recht!“**

Gleichberechtigung im Ostalbkreis



Beim Empfang für den Vö-Bank Ostalbkreisverein (v.l.) Dr. Joachim Böhm, Claus Albrecht, Thorsten Reintjes, Klaus Pöhl sind die Vorstände der Vö-Bank Ostalbkreis: Olaf Hepper, Ralf Baumgarten, Kurt Abeln, Hans-Peter Weber und Gertraud Leitzinger. Foto: Claus Gürt

... fehlt was?

Das gemeinsame Projekt „Bündnis gegen Armut Ostalb“ mit dem VdK ist noch nicht weiterentwickelt. Sobald der Sozialbericht des Ostalbkreises vorliegt gehen wir an die Umsetzung. Herr Landrat Pavel ist mit im Boot was sehr erfreulich ist. Der Terminplan sieht für den **Sozialbericht Sommer 2019** vor. Wir hoffen bald weiterarbeiten zu können.



Digitalisierung haben wir für uns Frauen aufgegriffen bei unserer Veranstaltung am 11. April mit dem Titel:

Digitalisierung – eine Chance Zukunft zu gestalten?!

Digitalisierung beeinflusst alle Lebensbereiche. Wir dürfen nicht die Augen verschließen und hoffen, dass wir nicht betroffen sein werden. Das wäre der falsche Weg. In der Diskussion gab es



Aussagen von: „Ich gebe mein Hirn ab“ bis „Der Mensch steuert die Technik und kann ein Veto einlegen wenn es zu weit geht“.



Betterplace, die Spendenplattform „Gut für die Ostalb“ gemeinsam mit der Kreissparkasse und Schimiherr Landrat Pavel, hat für weitere Spenden für unser Projekt noch Luft nach oben.

Spenden können Sie unter dem Link: <https://www.gut-fuer-die-ostalb.de/projects/57767>

Gerade für unsere Projekte für Frauen benötigen wir finanzielle Ausstattung und es erleichtert uns die Arbeit für Frauen im Ostalbkreis sehr. Wir bitten um Spenden und machen auch Sie Werbung dafür.

Gefördert im Rahmen
des Förderprogramms
»Gut Beraten!«



Die Mittel hatten wir bei der Allianz für Beteiligung beantragt und bewilligt bekommen, um unsere Moderatorin Manuela Rukavina, uns allen bekannt als die kürzlich ausgeschiedene Vorsitzende des Landesfrauenrats Baden-Württemberg, finanzieren zu können.



Unser Projekt „Gut beraten“ mit fünf Workshops hatte das Ziel auszuloten, wie ein „Landkreisübergreifendes Frauennetzwerk“ entstehen kann. Gefördert wurden unsere fünf Workshops durch die Allianz für Beteiligung des Staatsministeriums Baden-Württemberg.

Mit Frauen aus den beiden Landkreisen Ostalb und Schwäbisch Hall sind wir in den Workshops zum Ergebnis gekommen und wollen dieses landkreisübergreifende Netzwerk installieren.

Alle Ergebnisse der Workshops sind auf unserer Homepage nachzulesen. Wie immer bei Projekten von und für Frauen ist es ein intensiver Aufwand, finanzielle Mittel für die Umsetzung zu generieren. Eine Steuerungsgruppe nimmt dies in die Hand.

Danken wollen wir der Bürgermeisterin und den Bürgermeistern von Neuler, Rosenberg, Frankenhardt und Stimpfach für die unkomplizierte Bereitstellung der Räumlichkeiten, eine sehr große Erleichterung.



Auf Einladung von „Ladies Lunch“, ein parteiübergreifendes Treffen kommunalpolitisch interessierter Frauen, kann ich am 28. September 2018 in Schwäbisch Hall über das „Gut beraten“ und unser Projekt „Landkreisübergreifendes Frauennetzwerk“ sowie über den Kreisfrauenrat Ostalb berichten.

Unser Bemühen um die **Kommunalwahl am 26. Mai 2019** hat bereits längst begonnen.

Am 8. Juli bei unserer 4. Matinee waren die Listenaufsteller der Parteien eingeladen. Sechs Parteien und Wählerversammlung haben ihre Bemühungen, Frauen für die Kommunalwahllisten zu gewinnen dargestellt.

Ohne uns Frauen geht es nicht, auch wenn das Kommunalwahlrecht diesmal wieder nicht vom Landtag von Baden-Württemberg geändert wurde. Mehr dazu im Bericht Parität und Wahlen.

Muhterem Aras, unsere Landtagspräsidentin, hat bei der 2. Ladies Night im Landratsamt Aalen im vergangenen Jahr die Frauen bestärkt „**Warten Sie nicht bis sie entdeckt werden!**“.



v.l. *Blanka Stannowitz/Die Linke, Christian Müller/FDP, Petra Walter/CDU, Margit Stumpp/Bündnis 90/Die Grünen, Le Quynh/SPD, Margot Wagner, Landrat Klaus Pavel, Doris Kurz/Freie Wähler Ostalbkreis*



Eine Anfrage für die HelferHerzen-Aktion „**Herz zeigen**“ vom 14.09. bis 22.09.2018 im dm-Markt in Eilwangen (Kaufland) wird vom Kreisfrauenrat wahrgenommen. Gehen Sie bitte vorbei und stimmen Sie für unseren Kreisfrauenrat Ostalb e.V. ab. Je mehr HelferHerzen -Kärtchen wir erhalten, je größer wird die Spende vom dm-Markt sein.

Alleinerziehend – ein Thema das uns seit Beginn unseres Bestehens im Jahre 2013 bewegt.

Dass der Handlungsschwerpunkt 7 aus dem Sozial- und Bildungsforum 2014 noch immer nicht umgesetzt ist, ist sicher der nicht kontinuierlichen Besetzung der Stelle der Gleichstellungsbeauftragten im Landratsamt geschuldet.

Etwas Fahrt konnten wir dem Thema durch beharrliches Nachhaken geben. Das Regionale Bündnis für Familie Ostwürttemberg hat sich in mehreren Besprechungen mit Partnern aus dem Ostalbkreis und dem Kreis Heidenheim u. a. dem Kreisfrauenrat Ostalb e.V., zu einer Veranstaltung am **11.10.2018 im IHK Bildungszentrum in Aalen** mit dem Titel „**Der Arbeitsplatz bleibt leer?!**“, entschlossen. Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sollen über Best Praktik-Beispiele aus der Region erfahren. Welche Möglichkeiten für Alleinerziehende, auch Programme zur Förderung von Arbeitgebern, sind gegeben. Um in Zeiten des Fachkräftemangels diesen motivierten Frauen und Männern, einem meist gut qualifizierten Personenkreis, Chancen zu eröffnen, ist diese Veranstaltung wichtig.

Wir vom Kreisfrauenrat haben uns den finanziellen Möglichkeiten der Alleinerziehenden direkt angenommen. Die Dringlichkeit des **Themas Finanzen** ergaben Gespräche bei der Info-Messe für Alleinerziehende im November 2017 in Aalen. Plastisches Beispiel war der Fall einer Familie, in der der Vater spielsüchtig war. Die finanziellen Probleme führten unausweichlich zu einer Trennung. Nach Jahren des gemeinsamen Kampfes, jedoch durch die nicht veränderte Haltung des Vaters, stand der finanzielle Ruin. Bevor die ganze Familie nicht nur finanziell zerstört war, hat die Mutter die Reißleine gezogen. Die Blessuren sind bei Kindern und Mutter geblieben.

Am 24.10.2018 wird für alle, die am Thema interessiert sind, Betroffene, Ehren- und Hauptamtlichen eine **Infoveranstaltung** stattfinden mit der Möglichkeit Nachfragen an die Fachfrauen aus den Behörden zu stellen. Die Einladung in das Landratsamt um 18.00 Uhr ist bereits ausgesprochen.

Ausblick

Einen ganzen Blumenstrauß an Veranstaltungen überreichen wir Ihnen zum Thema

„100 Jahre Frauenwahlrecht“.

Schon im vergangenen Jahr haben wir auf die Feiern und Veranstaltungen zu diesem großen Thema aufmerksam gemacht.

Ein erster Termin zu **100 Jahre Frauenwahlrecht** ist der **04.10.2018** in Gotteszell. Mit unseren KooperationspartnerInnen Reinhold-Maier-Stiftung, dem Gmünder Frauenforum und Elke Heer, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Schwäbisch Gmünd, erleben wir das Kabarett „Generationenkomplott“.



Für die Veranstaltungen „100 Jahre Frauenwahlrecht“ haben wir teilweise Zuwendungen vom Land Baden-Württemberg zugesagt erhalten.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION



Das große Fest zu 100 Jahre Frauenwahlrecht am **Montag, 12. November 2018** im Landratsamt Aalen erinnert an den Aufruf des Rates der Volksbeauftragten am 12. November 1918 und gilt als Geburtsstunde des Frauenwahlrechts:

„Alle Wahlen zu öffentlichen Körperschaften sind fortan nach dem gleichen, geheimen, direkten, allgemeinen Wahlrecht auf Grund des proportionalen Wahlsystems für alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen zu vollziehen“.

Die KooperationspartnerInnen sind die IG Metall Aalen, DGB Kreisverband Ostalb, die Gleichstellungsbeauftragten der Städte und des Landkreises und der Kreisfrauenrat.

WEITERE TERMINE:

19. Januar 2019 im Frapé in Aalen. Jungwählerinnen und Jungwähler sind eingeladen zu einem Comedy-Abend. In Erinnerung an die Wahl zur verfassungsgebenden Nationalversammlung am 19.01.1919, erstmalig unter Beteiligung von Frauen als Wählerinnen und Gewählte.

Die Wahlbeteiligung der Frauen lag 1919 bei 80 %. Dies wäre heute eine Traumquote und ein klares Bekenntnis zum Wahlrecht.



21. Januar 2019 in der VHS Schwäbisch Gmünd in Kooperation mit der Reinhold-Maier-Stiftung Vortrag zum Thema Parité: **100 Jahre Frauenwahlrecht – (k)eine Gleichberechtigung in Sicht?** In ihrem Vortrag spricht die gebürtige Französin Cécile Weidhofer, Senior Expert der EAF (Europäische Akademie für Frauen), zu Entwicklung und Situation von Frauen in der Politik. Sie gibt einen kurzen Rückblick in die Geschichte des Frauenwahlrechts und schildert aktuelle Strategien und Wege, um gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in der Politik zu erreichen.



Mit KooperationspartnerInnen wird eine weitere **Veranstaltung für junge Wählerinnen und Wähler 2019** vor der Kommunalwahl gerade geplant. Die Möglichkeit digital abzustimmen soll neben der klaren Vorgabe von paritätischen Wahlvorschlägen - verwirklicht durch Tandems, den jungen Menschen einen Ausblick auf ein modernes Kommunalwahlrecht zeigen. Sobald die Einladung fertig ist erhalten Sie diese unverzüglich.

Dieses Jahr wird die Neuausrichtung der Vorstandsarbeit durch die **Neufassung der Satzung** in die Wege geleitet. Der Dank gilt den Vorstandsfrauen besonders Bianka Hamann die sich ins Zeug gelegt hat. Allen Vorstandsfrauen will ich als Sprecherin meinen ganz persönlichen Dank für die geleistete Arbeit aussprechen. Die Arbeit ist immer umfangreicher geworden und verlangt Engagement ohne dass wir Dank erwarten können.

Wir sind ein tolles Team!

Sie liebe Mitglieder, liebe Frauen im Kreisfrauenrat und liebe Interessierte spüren unseren Willen für Frau, gemeinsam in einem großen Frauen-Netzwerk, Bewegung zu bringen und zu halten. Wir lassen nicht nach, unsere wichtigen Themen zu einem Ergebnis zu bringen, auch wenn diese politische Arbeit langwierig und nicht immer vergnüglich ist. Wir haben einen langen Atem und das Interesse an Menschen – vor allem an Frauen.

Mitleid bekommt man geschenkt

Neid muss man sich erarbeiten.

Danke für alle die unterstützen und Interesse an unserer Arbeit haben.

Margot Wagner

Unsere Termine finden Sie auf unserer Homepage www.kreisfrauenrat-ostalb.de

Bei Interesse am Kreisfrauenrat Ostalb e.V. melden Sie sich einfach bei der Sprecherin.

Natürlich freuen wir uns über Frauen die uns eine Beitrittserklärung ausfüllen – zu finden auf der Homepage – mit 20 € sind Sie dabei.

Sie können auch spenden. Link: <https://www.gut-fuer-die-ostalb.de/projects/57767>

MIGRATION - INTEGRATION



• Mother's Day Picnic

A time to
celebrate our
mommy

Un moment pour
célébrer nos
mamans!

الوقت
للمناسبة
أمهاتنا

Spencer's Picnic
www.spencers.com

Wann/Wann
14. Mai
16:00 Uhr

Wo/Wann
Spielplatz, Flecken

Montag, 14. Mai 2018

ab 16.00 Uhr

MUTTERTAGSPICKNICK IN DER LEA

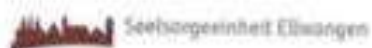
Alle Mütter und Kinder sind herzlich eingeladen
Zusammen möchten wir den Muttertag mit Live-Musik und
Snacks feiern. Es gibt auch eine Überraschung für die
Kinder!

Wir sind und bleiben für das friedliche Zusammenleben der Menschen verschiedener Nationalitäten. Der Kreisfrauenrat initiiert und unterstützt interkulturelle Begegnungen im Ostalbkreis. Darum feierten wir am 14.05.2018 den Muttertag gemeinsam mit den Müttern, Kindern und Familien auf dem LEA-Gelände in Ellwangen. Es gab ca. zwei Stunden Live-Musik der Saz Gruppe Los Shakirtos, Snacks und Überraschungen für die Kinder. Die Gäste unseres Festes unterhielten sich, genossen unsere mitgebrachten kulinarischen Köstlichkeiten und die Musik, tanzten und lachten miteinander. Die Kinder bastelten, spielten und tanzten mittendrin.

Mit der freundlichen Unterstützung der LEA-Leitung, Herrn Berthold Weiß, der Stadt Ellwangen, des Interkulturellen Frauenrats, des Akademievereins, des Diakons Herrn Siegfried Hermann sowie des Schülerlabors Explorhino (Hochschule Aalen) ist uns ein schönes Fest gelungen, das die Menschen einander ein Stück nähergebracht hat. Organisiert wurde die Veranstaltung von Olga Krasniqi (Interkultureller Frauenrat Ellwangen).



Olga Krasniqi



Das Orga-Team mit Übersetzerin



Große Runde mit Gästen

Wahlrechtsreform in BW – theoretisch fast schon sicher...

... aber: Da wurden parteiinterne Machtfragen und der Wunsch der männlich dominierten Gremien, die eigenen Pfründe zu erhalten, wohl unterschätzt. Die Dreistigkeit, mit der nach bester Gutsherrenart vor Medienvertretern erklärt wurde, die Vorteile des derzeitigen Landtagswahlrechts würden überwiegen, ist erstaunlich. Wer so argumentiert, hat in Wirklichkeit kein Argument.

Demokratie lebt davon, dass alle Bevölkerungsgruppen angemessen da vertreten sind, wo über sie entschieden wird: also in Politik und Parlamenten. Da sind aber gerade Frauen noch längst nicht entsprechend ihres Bevölkerungsanteils von über 50 Prozent vertreten.

Aus der Forschung ist bekannt, dass Gremien bzw. Gruppen, die sehr homogen besetzt sind, nicht die besten Entscheidungen treffen: zum einen, weil bestimmte Lebensrealitäten einfach gar nicht berücksichtigt werden (können), und zum anderen, weil man sich möglicherweise zu schnell einig ist. Wenn die bislang zahlenmäßig männerdominierten Parlamente also zukünftig paritätisch mit Männern und Frauen besetzt werden, wird das sicherlich Einfluss auf die politischen Entscheidungen haben. Nicht etwa, weil Frauen die „besseren Politikerinnen“ sind, sondern weil geschlechtergemischte Teamarbeit aus den genannten Gründen bessere im Sinne von ausgewogeneren Ergebnisse verspricht. Wenn zahlenmäßig eine stärkere „Frauenpower“ vorhanden ist, können auch politische Themen, die eher die Lebensrealitäten von Frauen betreffen, einfacher auf die politische Agenda gesetzt werden. Und frauen- und gleichstellungspolitische Fortschritte werden politisch durchsetzbarer, weil fraktionsübergreifende Politikerinnenbündnisse möglich sind. Viele – insbesondere natürlich Frauen, Kinder und Familien – werden davon profitieren, geschlechterspezifisch wird sich aber nicht immer eine win-win-Situation herstellen lassen.

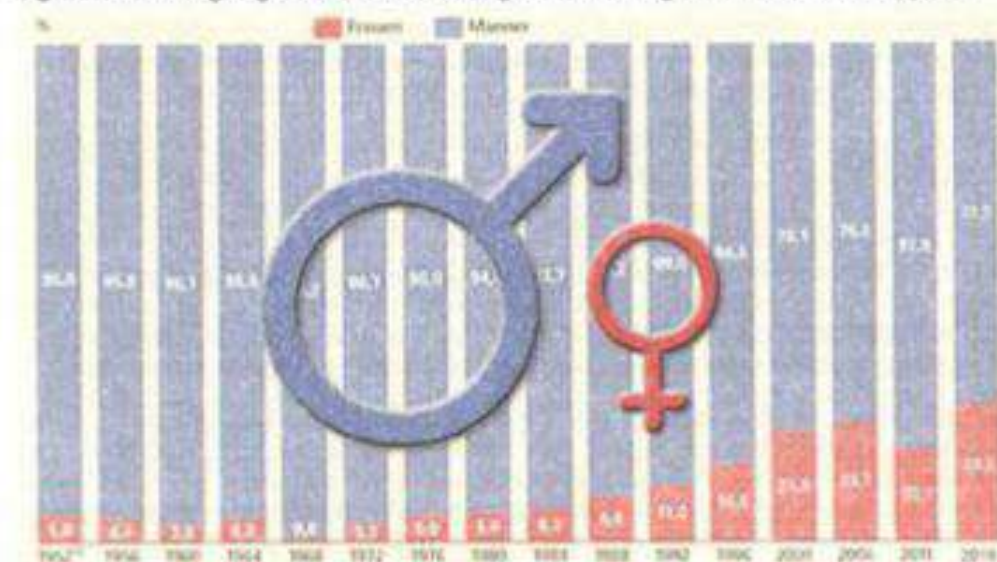
Das Erstarken der rechten Parteien, die ein Familienbild aus vergangenen Zeiten propagieren, zeigt wie wichtig es ist, ein partnerschaftliches Zusammenleben zu haben. Die Parteien unterscheiden sich sehr wohl darin, wie Geschlechterpolitik in Zukunft aussehen soll. Lediglich eine Forderung erscheint überall: die Forderung zur gesetzlichen Quote in der Wirtschaft. Es muss aber im Selbstverständnis demokratischer Parteien liegen, keine Forderung an andere Gruppen der Gesellschaft zu stellen, die man nicht selbst zu erfüllen bereit ist. Es wäre ein erster Schritt und ein wichtiges Zeichen im 100. Jahr des Frauenwahlrechts – einem Jahr, in dem BW die rote Laterne mit Blick auf den Frauenanteil trägt.

Daran wird sich auch nichts ändern, wenn nicht grundlegend an den Strukturen eingegriffen wird. Denn faktisch wird über die Anzahl der Frauen nicht am Wahltag entschieden, sondern bei der Aufstellung der Listen – außer in BW.

Der Landesfrauenrat fordert von den Landtagsfraktionen die Einsetzung eines Bürger-finnenforums zur Wahlrechtsreform. Die Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Frauen und Gleichstellungsbeauftragten Baden-Württemberg und andere Frauenverbände – darunter auch der Kreisfrauenrat Ostalb – unterstützen diese Forderung.

Der Landesfrauenrat wird mit allen seinen angeschlossenen Mitgliedsverbänden keine Ruhe geben und alle demokratischen Mittel einsetzen, um die im Koalitionsvertrag zugesagte und längst überfällige Reform des Landtagswahlrechtes voranzubringen.

Ergebnis des einzigartigen baden-württembergischen Landtagswahlrechts: Nur knapp ein



Viertel der baden-württembergischen Landtagsabgeordneten sind weiblich.

Quelle: Ipb - Kollage aus Grafik des Stat. Landesamtes und Symbolen (designed by Freepik (<http://de.freepik.com/photos-vektoren-kostenlos/symbole>))

Dr. Julia Frank

Kann das denn wahr sein?

„Die mangelnde Heranziehung von Frauen zu öffentlichen Ämtern und ihre geringe Beteiligung in den Parlamenten ist doch schlicht Verfassungsbruch in Permanenz.“¹

Im vergangenen Jahr informierten wir in einer Veranstaltung mit Prof. Silke Laskowski über das Aktionsbündnis in Bayern, das mit einer Popularklage vom Bayerischen Verfassungsgerichtshof prüfen lässt, ob die jetzigen Wahlgesetze gegen die Bayerische Verfassung verstoßen, weil sie die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung und die Beseitigung bestehender Nachteile verhindern und eine effektive Einflussnahme des Volkes auf die Staatsgewalt einschränken. Warum Bayern? Nur die die Bayerische Verfassung berechtigt jede Bürgerin und jeden Bürger, durch den Bayerischen Verfassungsgerichtshof prüfen zu lassen, ob ein garantiertes Grundrecht durch Gesetze, Verordnungen oder Satzungen verletzt wird. Dieses in Deutschland einzigartige demokratische Mittel heißt Popularklage. Alle deutschen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger sowie rechtsfähige juristische Personen - also auch Vereine und Verbände - können das Recht zur Popularklage in Anspruch nehmen. Eingereicht wurde die Klage am 30.11.2016.

Die Idee zu dieser ungewöhnlichen Maßnahme wurde auf der Vollversammlung des Bayerischen Landesfrauenrats am 19.11.2012 geboren. Anlass war u. a. ein Referat von Prof. Laskowski zum Thema Parité in den Parlamenten. Am 10.03.2014 initiierten dann der Stadtbund Münchner Frauenverbände und der Verein für Fraueninteressen das Aktionsbündnis Parité in den Parlamenten. Die Klage des Aktionsbündnisses wird bundesweit unterstützt, z. B. zählen die Landesfrauenräte von fünf Bundesländern zu den zahlreichen Mitklägerinnen und Mitklägern. Auch der Kreisfrauenrat Ostalb unterstützt das Bündnis.

Am 26. März 2018 entschied der Bayerische Verfassungsgerichtshof - **der Klage wurde nicht stattgegeben!** Das Aktionsbündnis mit Prof. Laskowski hat nun eine Beschwerdeschrift an das Bundesverfassungsgericht gerichtet - und damit das Thema auf Bundesebene gehoben. Verschiedene Landesverbände sind mittlerweile - entsprechend Bayern - aktiv geworden. Gemeinsam mit anderen Frauenverbänden wird sich der Kreisfrauenrat regelmäßig schriftlich beim Bundesverfassungsgericht nach dem Stand erkundigen.

Letzte Antwort des BVerfG vom Juli dieses Jahres an den Dt. Frauenring: Das Beschwerdeverfahren ist derzeit noch in Bearbeitung. Ein konkreter Entscheidungstermin ist noch nicht absehbar..... Die Anfrage des Kreisfrauenrates ist zz. noch nicht beantwortet - wir werden Sie informieren.

Dr. Julia Frank

¹ Elisabeth Selbert, eine der vier Mütter des Grundgesetzes, im Jahr 1981

Liberté, Egalité Fraternité?... Parité!

Die Parité-Bewegung am Beispiel Frankreich

Wie wirksam ein Paritégesetz sein kann lässt sich am besten am Beispiel Frankreichs beobachten, wo heute auf allen Verwaltungsebenen - von der Kommune mit mehr als 3 500 Einwohnern bis zum europäischen Parlament - eine echte Gleichheit der Mandatsverteilung zwischen den Geschlechtern erreicht ist. Mit einer Ausnahme: In der Nationalversammlung haben die Frauen erst einen Anteil von 26 % - der Grund dafür ist überaus aufschlussreich. Doch dazu später.

Noch in den 1990ern waren weniger als 10 % der Abgeordneten in der Nationalversammlung weiblich - und damit lag Frankreich im europäischen Vergleich weit hinten. Diese Situation entfachte eine Diskussion, die - publizistisch befeuert und von Brüssel und verschiedenen NGOs thematisiert - schließlich Eingang in die parlamentarischen Debatten fand. Mit dem Ergebnis, dass die verpflichtende paritätische Besetzung der Wahllisten mit Frauen und Männern bei Verhältniswahlen 1999 in der Verfassung festgeschrieben und im darauffolgenden Jahr ein „Gesetz über den gleichen Zugang von Frauen und Männern zu Wahlmandaten und auf Wahl beruhenden Ämtern“ verabschiedet wurde.

Der Hebel war das Reißverschlussprinzip, bei den Departementwahlen die Aufstellung von Kandidatenduos. Beide Prinzipien führten zu einer deutlichen Annäherung an das Ziel der Parität bei den Mandaten. Das Argument, nicht genügend qualifizierte und ambitionierte Frauen zu finden, war damit aber noch nicht vom Tisch. Dazu bedurfte es neuer Instrumente.

Als wirksamstes Mittel stellten sich Sanktionsmechanismen heraus, wie z. B. die Nicht-Zulassung von Wahllisten, die beim Merkmal „Geschlecht“ nicht nach den Reißverschlussverfahren erstellt wurden. Nach dieser Maßnahme war Parité schlagartig Realität.

Bei der Wahl zur Nationalversammlung war statt einer Nicht-Zulassung nur eine Kürzung der staatlichen Parteienfinanzierung angedroht. Mit dem Ergebnis, dass die finanzstärkeren (= größeren) Parteien lieber finanzielle Einbußen in Millionenhöhe in Kauf nahmen, als in größerem Umfang Frauen auf Kosten etablierter Männer auf die Wahllisten zu setzen.

Das Beispiel Frankreich zeigt eindrucksvoll: Natürlich gibt es gleich viele geeignete und ambitionierte Frauen wie Männer für politische Mandate – man muss sie nur finden wollen! Ohne gesetzliche Vorgaben wird es keine paritätische Mandatsverteilung geben. Wer allerdings Schlupflöcher – siehe Nationalversammlung - anbietet, muss sich nicht wundern, wenn sie benutzt werden.

Der Kreisfrauenrat wird das Thema „Kandidatenduo“ in einer seiner nächsten Veranstaltungen detailliert vorstellen.

Hochschulstrategie

Im vergangenen Jahr berichteten wir, dass der Kreisfrauenrat die im April 2016 für den Ostalbkreis verabschiedete Hochschulstrategie und die dort dargelegten Überlegungen für sinnvoll, aber nicht ausreichend erachtet.

Zum aktuellen Stand der Hochschulstrategie: Nach Gesprächen im Wissenschaftsministerium mit der Ministeriumsspitze, in denen interessante Ansätze diskutiert wurden, fand im Juli d. J. ein Bildungsforum statt mit der Rektorin und den Rektoren der drei Hochschulen, bei dem deutlich die Anstrengungen dargelegt wurden, das Fächerspektrum zu erweitern. Eine grundlegende Verbesserung des Angebots speziell auch für Frauen ist damit jedoch nicht zu erreichen.

Im Kern vertritt der Kreisfrauenrat weiterhin folgende argumentative Logik:

- Es ist unstrittig, dass der Ostalbkreis viele junge Menschen – insbesondere Frauen – verliert, und zwar auf Dauer, weil sie ihr Wunschfach in den bestehenden Einrichtungen nicht studieren können. Falls sich die Welt jetzt nicht auf den Kopf stellt und der Ansturm junger Frauen auf MINT-Fächer seinen Anfang nimmt, müssen wir weiterhin davon ausgehen, dass 70 % der studierwilligen jungen Menschen Fächer studieren wollen, die nur in universitären Einrichtungen angeboten werden; die drei stärksten Fächer für Frauen sind dabei Germanistik, Rechtswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften. Auch für die übrigen 30 % können die vorhandenen Einrichtungen verständlicherweise nicht alle Wunschfächer anbieten. Dabei sollten wir jedoch nicht außer Acht lassen, dass unsere Hochschulen auch für „Auswärtige“ attraktive Angebote zu bieten haben.

Humanmedizin zählt auch zu den großen Wunschfächern für Studierwillige beider Geschlechter und sind in den o. g. 70 % enthalten, aber die Erweiterung der Klinikstrategie um eine Uni-Klinik scheint uns dann doch etwas zu gewagt.

- Im Sinne einer Langfriststrategie – gern mit visionärem Charakter – fordern wir als Konsequenz dieser Situationsanalyse, dass Weichenstellungen diskutiert werden, die eine Öffnung in Richtung einer Ostalb-Universität möglich erscheinen lassen.
- Die entsprechenden Weichenstellungen müssen dabei zwar vom Land ausgehen. Wir wissen aber genauso gut: Wer beim Aufbau neuer Strukturen bedacht werden will, muss konzeptionell in Vorleistung treten und sich als innovativer „Player“ in dieser neuen Landschaft anbieten. Wir haben ja Voraussetzungen als solcher aufzutreten, aber wir müssen es auch wollen. Dieser Wille ist in der bisherigen Diskussion nicht erkennbar.
- Die Digitalisierung des Systems Hochschule/Universität (Studium 4.0) eröffnet neue Möglichkeiten, gerade auch für den ländlichen Raum und insbesondere für Frauen - evtl. als Pilotprojekt in BW. Und zwar jetzt und nicht irgendwann.
- Den Nachteil der großen, etablierten Universitäten, dass sie bei einem Paradigmenwechsel dieser Kategorie mit den etablierten institutionellen Strukturen kämpfen müssen, die Zeit kosten und ggf. zu halbherzigen Kompromissen führen, den Nachteil hätten wir, wenn wir es richtig machen, nur in vergleichsweise geringem Umfang.

Unsere große Hoffnung stützt sich nun auf die von M. Wagner erwähnte repräsentative Internetbefragung (S. 1), durch die die im vergangenen Jahr angedachten drei Regionalforen ersetzt werden. Uns ist wichtig zu erfahren, was Frauen im Ostalbkreis – hier mit Blick auf Studienmöglichkeiten – wollen.

Der Fragebogen für diese Befragung ist in Arbeit... für Anregungen sind wir jederzeit offen und dankbar.

Dr. Julia Frank

Etwas Raum für Ihre Ideen

Ihre Ansprechpartnerinnen

Margot Wagner, Ellwangen (*Sprecherin*)
Dr. Julia Frank, Lorch (*stellvertretende Sprecherin*)
Claudia Fuchs, Neuler
Eva-Maria Markert, Aalen
Dr. Carola Merk-Rudolph, Bopfingen

Dr. Kristina Feldmann, Aalen (*Schriftführerin*)
Ingrid Hartmann, Ellwangen (*Schatzmeisterin*)
Margot Wagner, Ellwangen (*Pressebeauftragte, siehe oben*)
Angelika Möricke, Oberkochen (*Internetbeauftragte*)
Sonja Bäuerle, Essingen-Lauterburg (*Behindertenbeauftragte*)
Angelika Schmid, Ellwangen (*Kassenprüferin*)
Dorothee Iron-Ulmer, Oberkochen (*Kassenprüferin*)

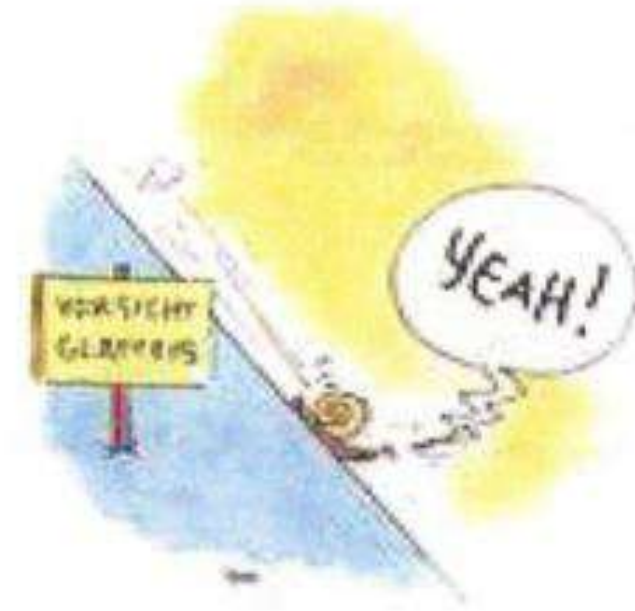
Beirätinnen:

Patrizia Burkhardt, Hüttlingen
Hürü Celebi, Schwäbisch Gmünd
Karin Geldenbott, Aalen
Blanka Hamann, Aalen
Olga Krasniqi, Ellwangen
Doris Kurz, Spraitbach
Martina Sailer, Aalen
Dr. Margarete Monika Scheuermann, Bopfingen
Marie-Luise Züm-Frey, Heubach-Lautern

Kontakt über

- www.kreisfrauenrat-ostalb.de
- margot.wagner@web.de
- dr_jfrank@t-online.de

Ihre Anfrage leiten wir dann gerne an die gewünschte Vorstandsfrau weiter.



Na, daran wird sich doch was drehen lassen!

„Gleichberechtigung ist wie eine Schnecke auf Glatteis.“

(Willy Brandt)

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Kreisfrauenrat Ostalb e. V. als

- Weibliche Privatperson
- Organisation (Name)

Name:

Vorname:

Geburtsdag

Straße; Nr.:

PLZ Ort

Telefon:

Mobil

E-Mail

Hiermit erteile ich dem Kreisfrauenrat Ostalb e. V. widerruflich Einzugsermächtigung im SEPA-Basis-Lastschriftverfahren im Betrag von € (Mindestbeitrag/Jahr 20 €)

Kontoinhaberin:

Kreditinstitut:

IBAN:

BIC:

Ort, Datum

Unterschrift